

Vereinigte Laibacher Zeitung.

Nro. 39.



Gedruckt mit Erlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 16. May 1817.

Innland.

Laibach.

In Uebereinstimmung mit dem, in allen Erblanden vorwaltenden Geiste der Wohlthätigkeit hat die hiesige philharmonische Gesellschaft seit ihrer Wiederaufhebung rühmlichst zur Unterstützung der leidenden Menschheit beygetragen, indem sie hintereinander

1. nach einer am 10. Jänner l. J. zum Vortheile der Stadtkarren abgehaltenen Aca-
demie 252 fl. 2 fr.

2. nach einer andern am 18. April l. J. für die in der Polana-Vorstadt am 16. April durch Feuer Verunglückten 140 fl. 25 fr.
zusammen in M. W. 392 fl. 27 fr.

an die betreffenden Stellen abgegeben, nebst dem aber bey der am 5. März zum Besten der Stadtkarren gegebenen Theatervorstellung das Orchester unentgeltlich besorgt und die damit verbundenen Auslagen bestritten hat.

Steyermark.

Billi den 22. April.

Am 2. d. M. ist in der hiesigen Vorstadt Mann in einer Ledererwerkstätte Feuer ausgebrochen, welches bei dem heftigen Winde,

in den feuerfangenden Materialien, und in den hölzernen Gebäuden der Vorstadt so verheerend um sich griff, daß, während die Sturmglocke dieses Unglück verkündete, und jedermann zur Hilfe herbeieilte, schon 4 Gebäude in vollen Flammen standen. Nur der äußersten Anstrengung, mit welcher das Offizier-Corps und die Mannschaft von dem hier garnisirenden 2ten Bataillon des k. k. Marquis Chasteller Inf. Regiments, und jeder Anwesende ohne Unterschied des Standes und Charakters sich darboth, und Rath und Kraft der Wuth der Flamme entgegenstammte, muß man es verdanken, daß außer 5 Wohnhäusern, 4 Werkstätten und 2 Scheunen der übrige Theil der Vorstadt, und unter diesen auch das vom Feuer viermahl ergriffene Klostergebäude der Kapuziner gerettet wurde.

Durch die Veranstaltung des allgemein verehrten Hrn. Kreishauptmanns v. Zierfeld wurden schon 5 Stunden nach dem Brande 665 fl. W. W. unter die Verunglückten vertheilt. Bis zum 21. gingen zu diesem Behufe noch 1020 fl. W. W. ein, wozu auch das Offiziers-Corps des 2. Bataillons vom k. k. Inf. Regts. Chasteller 124 fl. und die Garnisons-Mannschaft 57 fl. 26 fr. beygetragen haben.
(S. 3.)

W i e n.

Ein junger Mensch von 24 Jahren, seiner Profession ein Schneider, der aber seiner bidden Augen wegen dieses Handwerk nicht ausübte, sondern seit 6 Jahren in Wien Hausknechtsdienste versah, und jetzt seit 5 Wochen vagirend war, faßte den Entschluß, seine Schwester, Dienstmagd in einem Hause in der Stadt, zu berauben. In dieser Absicht ging er am 2. May, nach 8 Uhr Abends zu ihr, und auf sein Anläuten öffnete sie ihm selbst die Wohnungsthüre. Zuerst kamen Augenblicke kam ihm Neue an; er faßte aber wieder den ersten bösen Voratz, ergriff einen Binderschlägel, welcher zum Mürbemachen des Fleisches in der Küche lag, und gab damit seiner Schwester drey Schläge auf den Kopf, worüber sie ohnmächtig wurde. Er glaubte sich mit ihr allein in der Wohnung, aber in diesem Augenblicke kam der eben anwesende Bruder ihres Dienstgebers aus dem Zimmer, um ihr Hülfe zu leisten. Nun wendete sich ihr Bruder sogleich gegen diesen und versetzte ihm mit dem Binderschlägel 3 bis 4 Streiche auf den Kopf, daß er zu Boden sank. Auf das Geschrey der Verwundeten sammelten sich auf dem Gange vor der Wohnung mehrere Menschen, welche die Thüre einbrechen wollten. Der Thäter, hierüber in Schrecken gesetzt, öffnete die Thüre und wollte über die Stiege, wo er erst den blutigen Binderschlägel von sich warf, entfliehen, wurde aber von den Racheilenden ergriffen und in das Gefängniß gebracht. Nach dem wundärztlichen Gutachten sind die Wunden der Beschädigten sämmtlich am Kopfe befindlich, und daher sehr gefährlich. Der Bruder des Dienstgebers, ein 60jähriger Mann, hat deren sieben, die 30jährige Dienstmagd drey erhalten.

D e s t e r r e i c h.

In der Nacht vom 2. zum 3. May sprang die zur Herrschaft Rossitz (Mähren) gehörige, unweit dem Dorfe Wenitz, an einem Teiche gelegene Pulvermühle aus bisher unbekannten Ursachen in die Luft, wobei jedoch glücklicher Weise kein Mensch beschädiget wurde.

(Wdr.)

A u s l a n d.

P r e u ß e n.

Nach der k. Verordnung, betreffend die Justiz-Verwaltung im Großherzogthum Vo-

sen, soll in Prozessen, die auf einfachen Thatfachen beruhen, das mündliche Verfahren beibehalten werden, wobei Jedermann als Zuhörer sich einfinden darf; nur wenn der Inhalt Anstoß und öffentliches Aergerniß besorgen läßt, ist es dem Gericht verstattet, bey verschlossenen Thüren zu verhandeln. Auch die Friedensgerichte sind beibehalten.

(G. Z.)

H a n n o v e r.

Es heißt, die verwittwete Königin von Wirtemberg werde ihren Wohnsitz künftigen Hanover nehmen. Auch auf Hildesheim ist das Verboth der Hazardsspiele ausgedehnt worden.

(Wdr.)

I t a l i e n.

Fünf Handwerksleute faßten, um schnell reich zu werden, den verbrecherischen Entschluß, vier der reichsten Privatpersonen der Hauptstadt zu ermorden. Der Anschlag war der Ausführung schon nahe, als einer der Mitverschwornen von Gewissensbissen gequält, der Polizey das Vorhaben entdeckte. Die Schuldigen wurden sogleich verhaftet, und haben alles eingestanden.

(G. Z.)

F r a n k r e i c h.

Die Fabrikanten und Handelsleute der Stadt Mühlhausen haben durch Unterschriften ein Capital von 30,000 Fr. monatlich zusammen gebracht, um die dortigen Armen und Arbeiter, denen es an Beschäftigung mangelt, bis zur Ernte zu erhalten. Durch dieses Mittel sind alle Bedürfnisse gesichert. Es gibt Häuser, welche für 1500 bis 2000 Fr. monatlich unterschrieben haben.

(Wdr.)

Ein vermuthlich verrückter Soldat schnitt sich am 18. April in der großen Sakristey der Pariser Metropolitankirche mit einem Barbiermesser den Hals ab, und schleppte sich dann blutend bis ins Chor vor den Erzbischöflichen Stuhl. Das Kapitel ließ sogleich die Kirche schließen, und mit den vorgeschriebenen Ceremonien neu einweihen.

(W. Z.)

E s p a n i e n.

Nach Berichten aus Catalonien, in Französischen Blättern, wurde am 11. April der General Lascey mit 17 Offizieren wegen eines Komplottes verhaftet, dessen Zweck die Wegnahme von Barcellona gewesen seyn soll. Die Verschwornen verführten die Offiziere

von zwey Kompagnien des Regiments Tarragona, erschienen an einem der Stadthore, dem Pallaste des General Capitains gegenüber, und suchten den Kommandanten des Postens zu gewinnen, der aber seiner Pflicht treu, den Abgesandten der Verschwornen verhassten ließ. Man fand bei ihm Proklamationen von Lacey unterzeichnet, worin das Volk zum Aufstande aufgefordert ward. Die Ruhe wurde keinen Augenblick gestört, und das Volk bezeugte seinen Unwillen gegen die Schulbigen. (W. 3.)

Großbritannien.

In allen englischen Zeitungen liest man eine an den Erzbischof von Evesham unter dem 29. Januar 1816 erlassene päpstliche Bulle, worin der heilige Vater dessen Eifer gegen die sogenannten „Bibelgesellschaften“ höchlich billigt, diese Gesellschaften beschuldigt, daß sie die Grundfesten der Religion untergraben, und erklärt, daß bereits unter päpstlicher Autorität über die angemessenen Maßregeln Berathschlagung würde, „wie dieser Pestilenz so weit als möglich abgeholfen werden könne. (W. 3.)

Wie kostbar in England das Prozeßiren ist, kann unter andern aus dem Umstande abgenommen werden, daß der Lord-Mayor von London, Herr Wood, der Mitbesitzer eines Kupferbergwerkes in Cornwallis ist, wegen eines ihm deshalb zu Theil gewordenen Prozeßes, am 30. v. M. nach Cornwall gereist ist, um einem in dieser Angelegenheit anberaumten Termin persönlich beizuwohnen. In Rechtsobeyständen hat er zwey der berühmtesten Londoner Advokaten mitgenommen, von denen, für seine Zeitversäumnis und für seine Mühe in dem Termin, der erste 500, der zweyte 300 Pf. Sterl. (beide zusammen also 8000 Thaler) erhalten!

Während der Predigt am Charfreitage zu Brighton stürzte ein Theil der Decke der königl. Kapelle herab, zum Glück fielen die Trümmer auf eine Bank, wo Niemand saß. Unter dem Vorsitz des Herzogs von Suffer, als Patron des Instituts, ward neulich in der London Tavern, der Jahrestag der Stiftung des Londoner Juden-Hospitals durch eine große Mahlzeit von 350 Personen gefeyert, worunter sich die an sehnlichsten christlichen Einwohner befanden. (G. 3.)

Spanisches Amerika.

Briefe aus Havannah vom 4. Febr. bringen mit, daß die Affaire wegen Wegnahme der Piaster von der englischen Sloop Tay, eine ernsthafte Wendung nimmt. Die Spanier scheinen nicht bloß das Geld, sondern auch den Degen des Capitain Roberts nebst einem Theil seiner Ladung genommen, die englische Flagge aber in Stücke gerissen zu haben. Bisher wurde für diese Beleidigung noch keine Genugthuung gegeben, obwohl die engl. Fregatte Active in dieser Absicht von Jamaika nach Havannah segelte. (Wdr.)

Türkei.

Algier vom 19. Febr.

Die Thätigkeit des Dey hat nunmehr binnen einem halben Jahre die Folgen und Spuren einer der blutigsten Schlachten, wovon Afrika's Gestade seit mehreren Jahrhunderten Zeuge gewesen, vollkommen verwischt. Man glaubte, die Absicht wäre gewesen, Algier zu zerstören. Dieses traf aber nicht ein. Der eigentliche Verlust bestand in dem größten Theil der Kaserne, aber die Zeughäuser und Arsenalen, die Magazine und Werkstätten, die Artillerie- und Munitions-Vorräthe, kurz alle Elemente des politischen Daseyns wurden gerettet. Die beschädigten Festungswerke sind jetzt stärker als vorher, und die Marine durch Ankauf und neue Bauten so zu sagen in täglichem Anwachs. Die Abschaffung der Sklaverey scheint der Hauptzweck der Expedition gewesen zu seyn. Als Sklave oder als Kriegsgefangener wird doch der Christ, welcher das Unglück hat, in die Hände dieser Barbaren zu fallen, ganz gleich behandelt werden; die Algerer machen sich wenig aus diesem Unterschiede, wenn sie nur nach Gefallen den Europäischen Nationen Krieg erklären und ihren Staat mit den ihnen abgepreßten Summen oder auch mit dem Werth ihrer aufgebrachten Schiffe bereichern können. Die ganze hiesige Marine ist übrigens jetzt abgetackelt, mit Ausnahme des bald nach dem Bombardement mit einem Abgesandten nach Konstantinopel geschickten, reich mit Geschenken beladenen Schooners, welcher noch nicht wiedergekommen, und es hat allen Anschein, daß man vor erhaltener Antwort aus Konstantinopel keine neue Kaper-Expedition vornimmt. —

Ungeacht die letzte Getraideernte in Algier herrlich gewesen, will der Bey von dem großen Ueberfluß in Algier, doch die Ausfuhr nach Europa nicht erlauben. (W. 3.)

W i s s e n .

In London lebt gegenwärtig eine Obsthändlerin, die in ihrem 45. Jahr, Wittve von 7 Ehemännern ist, und nun auf dem Punkte ist, einen achten mit ihrer Hand zu beglücken. Der herzhafte Mann, welcher sie zu ehelichen gedenkt, ist ein junger Mensch von 20 Jahren, der mit Zitronen handelte. — Im Monat März starb zu Paris ein alter Hagedolb, der seinen lachenden Erben eine Tonne Goldes hinterlassen soll. Man erzählt sich von ihm unglaubliche Züge von Geiz. Harpagon würde, ihm zur Seite, verschwendungerrisch geschehen haben. Bei der strengsten Kälte ließ er nicht einheizen, sondern bloß ein Licht im Zimmer anzünden, welches seiner Behauptung nach Wärme genug gäbe. Obgleich er ein jährliches Einkommen von mehr als Vierzig Tausend Franken hatte, so hat er sich doch nie eines Mietwagens bedient. Um sich gegen die schlechte Witterung zu schützen, hatte er nichts anders, als einen sehr übelbeschaffenen Regenschirm, den er schon vor 40 Jahren gekauft hatte. Er wohnte in der Vorstadt St. Germain, dem Louvre gegenüber, gieng aber in seinem ganzen Leben nur ein einziges Mal über die Brücke des Arts, und diesmal nur, weil einer seiner Verwandten für ihn das Brückengeld bezahlte.

(W. 3.)

„Ihr seyd wie die Eimer am Ziehbrunnen, sprach ein witziger Kopf zu einem sehr unterthänigen und habgierigen Höflinge. Wenn ihr Euch bückt, so geschieht es nur, um Euch anzufüllen.“

In einer Gesellschaft verspfelte ein Herr, der sehr verschuldet war, große Summen. Einer, der ihm zusah, sagte zu einem andern: „Sehen Sie, sehen Sie, wie der Herr wieder hinein reitet?“ Das ist wohl wahr, erwiederte der andere; aber er reitet auf geborgten Pferden, die Leute, wie er, nicht zu schonen pfliegen.“

Ein junger Arzt rühmte sich, er sey ein Meister in der Scheidekunst. Dieß hörte ein Mann, dessen verstorbener Freund der Arzt behandelt hatte, und sprach: „Der Mann ist wirklich ein Scheidekünstler; bei meinem

Freunde wenigstens schied er Leib und Seele un widersprechlich.“ (G. 3.)

Am 4. April Abends zwischen 6 und 7 Uhr fuhr ein kleines mit Weinrebenbündeln beladenes Schiff auf der Donau von Untertolben gegen Stein (B. D. M. B.) herab. Da der Wind heftig blies und das Schiff zu schwer beladen war, so füllte es sich allmählich so mit Wasser an, daß es endlich mitten im Strome zu sinken anfang. Auf dem Schiffe aber befanden sich zwey Menschen, Bürgersöhne von Stein, welche, nachdem dasselbe verunglückt war, nur mit dem Kopfe noch aus dem Wasser hervorragten, und in hoffnungsloser Verzweiflung um Hülfe riefen. Da sandte der Himmel seinen Engel, der auch diesmal, wie so oft der Fall ist, nur in gemeine Kleidung gehüllt war. Anton Pfannl, Uhrmachergefell in Börsinghaus, eilte, da er das Angstgeschrey vernahm, auf sein bey Hause befindliches Schiff, und zu gleicher Zeit sprang auch der zu Lande gefahrne Gastwirth Franz Schopper zu Mauern in dasselbe, und nun steuerten die beiden Braven, bei dem heftigen Winde mit den angestrengtesten Kräften rudend, auf das verunglückte Schiff und retteten glücklich den beiden Bürgersöhnen das Leben. Es war hohe Zeit; wenige Minuten später und die Wellen hätten ihr Opfer verschlungen. Aber auch die Rettenden waren in der größten Todesgefahr; denn beyde sind keine gelehrten Schiffer, und die Drähe der Brücke ließ fürchten, daß ihr eigenes Schiff scheitern könne. Aber was fragt die thätige Menschenliebe nach Gefahr in dem Augenblicke, wo es die Rettung des Bruders gilt! Sie thut, was die Pflicht dem edlen Herzen gebietet und überläßt getrost Gott die Entscheidung. (Wdr.)

Am 8. April ereignet sich in Paris der sonderbare Zufall, daß ein Mann, der in der Absicht, sich zu tödten, aus dem Fenster eines dritten Stockes sprang, auf einen Vorübergehenden fiel, diesem den Arm verschmetterte, selbst aber ganz unbeschädigt blieb.

(G. 3.)

Wechsel-Curs in Wien

am 10. May 1817.

Augsb.	für 100 fl. Curr. fl.	{ 330	Uso.
		{ 328	2 Mo.
Conventionsmünze von Hundert 334 1/4 fl.			